



Fair working conditions: exploring the contribution of cooperation initiatives between Social Partners and Labour INSpection authorities

SPLIN ist ein zweijähriges Forschungsprojekt, das sich mit der Rolle sozialpartner-schaftlicher Institutionen bei der Überprüfung und Durchsetzung von Arbeitsstandards in der Baubranche und der internationalen Seeschifffahrt befasst.

Koordinierte Durchsetzung von Arbeitsstandards

Die traditionellen Instrumente von Arbeitsaufsichtsbehörden und Sozialpartnern zur Durchsetzung von Arbeitsstandards stoßen zunehmend an ihre Grenzen. Insbesondere dann, wenn Unternehmen ArbeitnehmerInnen systematisch ihrer Rechte berauben; oder wenn durch komplexe und transnationale Geschäftsmodelle Regelungslücken ausgenutzt werden und somit fairer Wettbewerb torpediert wird. Strategische und innovative Praktiken sind gefragt, um die Durchsetzung von Arbeitsnormen wirksamer zu gestalten, speziell in Sektoren mit einer Vielzahl von prekären Beschäftigungsverhältnissen und einer Tendenz zu arbeitsrechtlichen Verstößen. SPLIN untersucht zwei Arten von Maßnahmen:

- *Co-enforcement actions*: koordinierte oder gemeinsame Maßnahmen der Arbeitsaufsichtsbehörden und der Sozialpartner zur Durchsetzung von Arbeitsstandards.
- *Transnational trade union enforcement action*: Maßnahmen zur Durchsetzung von Arbeitsstandards, die von einer transnationalen Gewerkschaft entwickelt und in Zusammenarbeit mit nationalen und lokalen Gewerkschaften umgesetzt werden.

Bau und internationale Seeschifffahrt

SPLIN fokussiert auf zwei Sektoren: Bau und Transport. Es analysiert konkrete Maßnahmen und kooperative Strategien von Sozialpartnern und Aufsichtsbehörden, die zum Schutz von Arbeits- und Sozialstandards und fairer Arbeitsbedingungen entwickelt wurden. SPLIN bezieht Partner aus Österreich, Spanien, Finnland und

Polen sowie eine internationale Gewerkschaft (ITF) ein, die aktiv an diesen Zielen arbeiten.

Forschung und Erfahrungsaustausch

Methodisch setzt SPLIN auf eine Kombination aus Forschung und Informationsaustausch:

Erstens analysiert und vergleicht SPLIN Fälle von *Co-enforcement actions*, die in der Bauwirtschaft in drei unterschiedlichen nationalen institutionellen Kontexten (AT, ES und PL) entwickelt wurden, sowie die Umsetzung des ITF-Inspektoren Netzwerks in der Seeschifffahrt in drei Ländern (ES, FI und PL).

Zweitens erarbeitet SPLIN, wie die Forschungsergebnisse auf andere Regionen, Sektoren und Länder übertragbar wären. Dies geschieht in einer Reihe von Workshops auf nationaler und EU-Ebene.

Drittens werden SPLIN Forschungsergebnisse und Workshop-Befunde auch in Form von politischen Empfehlungen für die zukünftige und strategische Zusammenarbeit zwischen Arbeitsaufsichtsbehörden und Sozialpartnern aufbereitet.

Consortium

FORBA obliegt die Projektleitung von SPLIN. Forschungspartner sind Notus (ESP), Universität Jyväskylä (FI) und Institute for Public Affairs (PL).

Das Projekt erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den assoziierten Partnern, der Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse (BUAK, AT), der Gewerkschaft BUDOWLANI (PL) und der Fundacion Laboral de la Construcción des Principado de Asturias (fic, ESP).

Für weitere und detaillierte Informationen über SPLIN besuchen Sie bitte die Projekt-Website

<http://splin.forba.at>



SPLIN wird von der Europäischen Kommission, Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration im Rahmen der Budgetlinie „Improving Expertise in the field of Industrial Relations“ (VP/2018/004), gefördert. Vertragsnummer VS/2019/0080